

Die Schweizerische Gemüse-Union orientiert...

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **41 (1968)**

Heft 9

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Schweizerische Gemüse-Union orientiert . . .

Überraschungen bezüglich der Marktsituation sind wir uns gewohnt. Angebotsspitzen und Warenverknappungen liegen bei der Gemüseproduktion oft sehr nahe beieinander. Kaum je zuvor wurden aber Schwankungen im Marktgeschehen verzeichnet wie im Sommer 1968. Wieder einmal mehr hat sich bestätigt, dass es keine leeren Worte sind, wenn der Pflanzler vom Wetter spricht; wohl wird der Wettergott hin und wieder zum Prügelknabe und dient als Ausrede, dem Sommer 1968 war er aber wirklich nicht gut gesinnt. Wäre es sonst wohl vorgekommen, dass wir im Monat August Kopfsalat, Blumenkohl, Bohnen, Fenchel, Aubergines und Gurken importierten mussten, um den Marktbedürfnissen gerecht zu werden? Selbst Kohllarten, vor allem Wirz und Weisskabis, sonst ein im Sommer berühmtes Überschussprodukt, fehlten während des ganzen Monats August.

Einen ganz besonderen Strich hat das Wetter durch alle Dispositionen des Tomatenanbaues gezogen. Wir haben bereits darauf hingewiesen, dass sich die Walliser Pflanzler den Weisungen der zuständigen Stellen und Berufsorganisationen unterzogen und die Anbaufläche um ca. 700 000 Pflanzen reduziert haben. Damit glaubte man einen normalen Abfluss der inländischen Tomaten gewährleistet zu wissen. Niemand konnte ahnen, dass die Tessiner Tomaten eine Ernteverzögerung von 3 Wochen erleiden würden und damit trat die stets gefürchtete Kollision der Tessiner mit der Walliser Ernte mit ihrer vollen Konsequenz ein. Einige Nächte mit Temperaturen von unter $+12^{\circ}$ können die Tomatenreife um Wochen verzögern. Und dies war nun leider im Tessin der Fall, während die Walliser Tomaten normalere Vegetationsbedingungen hatten. Bei der Abfassung dieses Berichtes sind die ganzen Auswirkungen noch nicht überblickbar.

Dies bezüglich der Tomaten. Wie aber bereits erwähnt sind auch gegenteilige Erscheinungen während des ganzen Sommers aufgetreten und wenn auch Überbrückungsimporte notwendig waren, muss der Gerechtigkeit halber beigefügt werden, dass auch die Beschaffung im Ausland nicht leicht war, auch in den traditionellen Lieferländern herrschten die gleichen Schwankungen wie bei uns.

Nun geht die Sommersaison bereits dem Ende entgegen, schon sind die Zwiebeln geerntet und zum Abtrocknen, zum Teil bereits zum Versand bereit. Einschnidekabis wird geschnitten und den Sauerkrautfabriken zugeführt, bald folgt die Randenernte und so kommen wir zur Herbstsaison und damit in die Einlagerungsperiode.

Wie es mit den Ernteaussichten der Lagergemüse bestellt ist wird Gegenstand näherer Darlegungen in unserem nächsten Bericht sein.

Heute fällt es uns ausserordentlich schwer — und dies geht bestimmt aus den bisherigen Ausführungen hervor — konkrete Angaben über «Produkte, die sich besonders für die Truppenküche eignen» zu machen. Was heute Mangelware ist, kann morgen bereits ein Überschussprodukt sein — oder umgekehrt. Wir müssen uns deshalb erneut auf unsere Zusicherung beschränken, dass wir jederzeit gerne bereit sind, schriftlich oder telephonisch Auskünfte zu erteilen.

Die Schweizerische Gemüse-Union, Leonhardshalde 21, 8023 Zürich, Telephon 051 / 34 70 22 gibt gerne weitere Auskünfte bezüglich Bezugsquellen, Preise usw.